

Gertrud E. Bollier

Leitfaden

schweizerische Sozialversicherungen

18. Auflage 2024

hrm4you.ch



vps.epas

Wissen vermitteln.
Menschen vernetzen.

Gertrud E. Bollier

Leitfaden schweizerische Sozialversicherungen

Kriens, August 2024

Verlag	hrm4you GmbH, Kriens
Satz	Bianca Föhn, Christof Unternährer, Cinta Zumbühl, vps.epas
Druck	Druckerei AG Suhr

18. überarbeitete Auflage 2024

ISBN 978-3-907182-18-5

Autoren

Gertrud E. Bollier

eidg. dipl. Sozialversicherungs-Expertin

Dübendorf

www.sozialversicherungen.ch

Beat Conrad

lic. iur., eidg. dipl. Sozialversicherungs-Experte

Rechtliche Aspekte der Sozialversicherungen

Vorwort zum «Leitfaden schweizerische Sozialversicherungen», 18. Auflage, 2024

Nach dem Reformstau herrscht in den Sozialversicherungen «Aktivitis». Es wird nicht mehr eine Vorlage bzw. Sozialversicherung nach der anderen abgearbeitet; nein, es gilt immer quer zu lesen. So hat die AHV-Reform 21, Einfluss auf fast alle Sozialversicherungen. Ständig kommen Neuerungen für kleine Minderheiten von Betroffenen (so die Adoptionsentschädigung, von der gegen 40 Personen pro Jahr profitieren können), die dennoch im Leitfaden erwähnt werden müssen. Daneben gilt es die historischen Fakten fortzuschreiben und notwendigen Aktualisierungen anzubringen. Dadurch sind wir mit der 18. Auflage – trotz aller Bemühungen sich kurz zu fassen – wieder auf über 1000 Seiten gekommen. Stichtag ist der 12. Juni 2024, was später kommt, wird in der 19. Auflage abgehandelt.

Ein grosses Dankeschön geht an Rolf Lindenmann und René Vogel fürs Lektorat des Kapitels AHV. Die Reform 21 tritt in drei Schritten, ab 2024 in Kraft. Alle drei werden in der neuen Auflage abgehandelt. Das Kapitel EO haben wir grundlegend neu strukturiert, was die Lesbarkeit vereinfacht. Auch hier und betreffend Familienzulagen herzlichen Dank an Rolf Lindenmann fürs Lektorat. In der Grossbaustelle Krankenversicherung habe ich den Überblick verloren. Mit Hanspeter Leu konnte ich einen Spezialisten an Bord holen, der das Kapitel überarbeitet hat. Nicole A.M. Gisler hat die berufliche Vorsorge auf Vorderfrau gebracht. Auch ihnen beiden ein grosses Dankeschön.

Danke Martin Langenegger, fürs Redigieren des Kapitels Invalidenversicherung; Kurt Berger für die Prüfung der Kapitel Ergänzungsleistungen zur AHV/IV (wo die Übergangsbestimmungen weggefallen sind) und Überbrückungsleistungen; Heinz Stuber für die Klärungen betreffend Arbeitslosenversicherung; Andreas Saxer für die Inputs zur Unfallversicherung und Rebecca S. Lang für die Durchsicht des Kapitels Sozialhilfe, dito betreffend rechtliche Aspekte an Beat Conrad sowie an René Vogel fürs Redigieren des Kapitels grenzüberschreitende Sozialversicherungen und Hansheiri Rüegg für Säule 3a/3b.

Ganz grosse Arbeit geleistet hat Bianca Föhn vom VPS Verlag. Sie hat das Layout im Auftrag von hrm4you übernommen und die Grafiken lesbar gemacht. Vielfach sind ihre schwarz/weiss/grau-Abbildungen klarer als die farbigen Originale. Herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit, das Mitdenken und die wertvollen Gestaltungsvorschläge.

Gertrud E. Bollier

Dübendorf, im Juni 2024

Kapitel

	Die Autoren	2
	Vorwort	3
	Inhalt; Kapitel	4
	Aufbau der einzelnen Kapitel	5
	Abkürzungen	6
	Literaturhinweise	14
I.	Entstehung und Entwicklung der sozialen Sicherheit in der Schweiz	19
II.	Struktur der Sozialversicherungen gemäss Bundesgesetz über den Allgemeinen Teil des Sozialversicherungsrechts ATSG	152
III.	Alters- und Hinterlassenenversicherung AHV	173
IV.	Invalidenversicherung IV	256
V.	Ergänzungsleistungen zur AHV/IV EL	338
VI.	Überbrückungsleistungen ÜL	383
VII.	Erwerbsersatz EO	407
VIII.	Arbeitslosenversicherung und Insolvenzenschädigung ALV	443
IX.	Berufliche Vorsorge BVG	503
X.	Soziale Krankenversicherung KV	575
XI.	Unfallversicherung UV	646
XII.	Militärversicherung MV	697
XIII.	Familienzulagenordnungen FamZ/FAK	727
XIV.	Öffentliche Sozialhilfe (Fürsorge) SH	770
XV.	Opferhilfe	835
XVI.	Selbstvorsorge (Säule 3a/3b)	847
XVII.	Selbstvorsorge im Rahmen des Erwachsenenschutzrechts	863
XVIII.	Grenzüberschreitende Sozialversicherungen (FZA usw.)	890
XIX.	Rechtliche Aspekte der Sozialversicherungen	945
	Schematische Übersicht Kapitel III – XIV	1007

Aufbau der einzelnen Kapitel

- 1. Zielsetzung**
- 2. Gesetzliche Grundlagen**
- 3. Geschichtliche Daten**
- 4. Organisation**
- 5. Versicherte Personen**
 - 5.1 Obligatorisch Versicherte
 - 5.2 Freiwillig Versicherte
 - 5.3 Dauer des Versicherungsschutzes
 - 5.4 Versicherungsausweis
- 6. Finanzierung**
 - 6.1 Finanzierungsverfahren und -mittel
 - 6.2 Beitragspflichtige Personen
 - 6.3 Dauer der Beitragspflicht
 - 6.4 Beitragshöhe und Berechnungsbasis
- 7. Leistungsübersicht**
- 8. Anspruchsberechtigte Personen**
 - 8.1 Schweizer/innen und Angehörige von EU-/EFTA-Staaten, die unter die bilateralen Verträge (FZA) fallen
 - 8.2 Angehörige von Vertragsstaaten, die nicht unter die bilateralen Verträge (FZA) fallen
 - 8.3 Angehörige von Nichtvertragsstaaten
- 9. Sachleistungen**
(Kollektive Leistungen/Prävention)
- 10. Geldleistungen**
Taggelder
Renten
Hilflosenentschädigung usw.
- 11. Vollzug**
 - 11.1 Geltendmachen des Anspruchs
Nachforderung
 - 11.2 Festsetzen und ggf. Auszahlen der Leistung
Leistungen ins Ausland, Abtretung und Verpfändung
 - 11.3 Mitwirkungs-, Schadenminderungs- und Meldepflicht
 - 11.4 Leistungskürzung oder -verweigerung
 - 11.5 Rückerstattung/Verrechnung
Rückgriff auf haftpflichtige Dritte
 - 11.6 Rechtspflegeverfahren
- 12. Aktuell**
 - 12.1 Kennzahlen
 - 12.2 Entwicklungstendenzen
 - 12.3 Links

Massgebend für die Beurteilung des Einzelfalls ist die mit Eintritt des Versicherungsfalles gültige Gesetzgebung und Rechtsprechung.

Abkürzungen

A

aBV

Bundesverfassung vor 2000
(alte Bundesverfassung)

aUVV

Unfallversicherungsverordnung vor 1984
(alte Verordnung)

AHV

Alters- und Hinterlassenenversicherung

AHVG

Bundesgesetz über die Alters- und
Hinterlassenenversicherung

AHVV

Verordnung über die Alters- und
Hinterlassenenversicherung

AK

(AHV-)Ausgleichskasse

ALM

Asset- und Liability-Management

ALV

Arbeitslosenversicherung

ALE

Arbeitslosenentschädigung

AMM

Arbeitsmarktliche Massnahmen

ANOBAG

Arbeitnehmer/in ohne beitragspflichtigen
Arbeitgeber

Äquivalenz

Gleichwertigkeitsbegriff in der Mathematik
(z.B. Vollzeitäquivalente: mehrere Teilzeitpensen, die zusammen 100 Prozent ausmachen, sind ein Vollzeitäquivalent)

ArG

Bundesgesetz über die Arbeit in Industrie,
Gewerbe und Handel (Arbeitsgesetz)

ATSG

Bundesgesetz über den Allgemeinen Teil
des Sozialversicherungsrechts

Ausgleichsfondsgesetz

Bundesgesetz über die Anstalt zur
Verwaltung der Ausgleichsfonds von
AHV, IV und EO

ATSV

Verordnung zum ATSG

AVB

Allgemeine Versicherungsbedingungen
(Privatversicherung)

AVIG

Bundesgesetz über die obligat. Arbeits-
losenversicherung und Insolvenz-
entschädigung

AVIV

Verordnung zum AVIG

AWA

(Kantonales) Amt für Wirtschaft und
Arbeit, teilweise auch noch KIGA genannt

B

BAG

Bundesamt für Gesundheit

BB

Bundesbeschluss

BBL

Bundesamt für Bauten und Logistik, Bern
(vormals EDMZ Eidg. Drucksachen- und
Materialzentrale)

BECO

Berner Wirtschaft, Amt der Volkswirt-
schaftsdirektion des Kantons Bern
(Arbeitslosenversicherung, Arbeitsmarkt)

BEFAS

Berufliche Abklärungsstelle
(Invalidenversicherung)

BESA

Bewohner/inneneinstufungs- und
Abrechnungssystem (Pflegeheim)

BESTA

Beschäftigtenstatistik

betr.

Betrifft, betreffend

BFS

Bundesamt für Statistik

BG

Bundesgesetz

BGG

Bundesgesetz über das Bundesgericht

BGS

Betreuungsgutschriften (betr. Berechnung der AHV/IV-Renten)

BGSA

Bundesgesetz über Massnahmen zur Bekämpfung der Schwarzarbeit

BIP

Bruttoinlandprodukt

BPV

Bundesamt für Privatversicherungen

BRB

Bundesratsbeschluss

BSP

Bruttosozialprodukt

BSV

Bundesamt für Sozialversicherungen

BUE

Betreuungsentschädigung (Erwerbsersatzgesetz)

BUV

Berufsunfallversicherung

BV

Bundesverfassung

BVG

Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge

BVV1

Verordnung über die Aufsicht in der beruflichen Vorsorge

BVV2

Vollzugsverordnung zum BVG

BVV3

Verordnung über die steuerliche Abzugsberechtigung für Beiträge an anerkannte Vorsorgeformen

bzw.

beziehungsweise

C**CHF**

Schweizer Franken

CHSS

Soziale Sicherheit, Zeitschrift des Bundesamtes für Sozialversicherungen (Nachfolgepublikation zur ZAK ab 1993)

Compenswiss

«Compenswiss Ausgleichsfonds AHV/IV/EO», öffentlich-rechtliche Anstalt des Bundes (mit Sitz in Genf), welche die Ausgleichsfonds von AHV, IV und EO verwaltet.

Curaviva

Verband Heime und Institutionen Schweiz

D**DBG**

Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer

DRG

Fallpauschalensystem für die Abrechnung von Leistungen aus stationärer Behandlung in einem Spital (Krankenversicherung)

DSG

Bundesgesetz über den Datenschutz

E**EDI**

Eidg. Departement des Inneren

EFTA

Europäische Freihandelszone

EGS

Erziehungsgutschriften (betr. Berechnung der AHV/IV-Renten)

Eidg.

Eidgenössisch

EL

Ergänzungsleistungen zur AHV/IV

ELG

Bundesgesetz über die Ergänzungsleistungen zur AHV/IV

ELV

Verordnung zum ELG

EMRK

Europäische Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten

EO

Erwerbsersatz für Dienstleistende

EOG

Bundesgesetz über den Erwerbsersatz

EOV

Verordnung zum EOG

Erster Arbeitsmarkt

Regulärer (freier) Arbeitsmarkt im Gegensatz zur Arbeit in Beschäftigungsprogrammen, sozialen Werkstätten usw.

ESSOSS

Europäisches System der integrierten Sozialschutzstatistik

ETS

Erwerbstätigenstatistik

etc.

et cetera, und so weiter

EU

Europäische Union

EU-15

15 EU-Staaten, mit denen die Schweiz ursprünglich die bilateralen Abkommen abgeschlossen hat (Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Grossbritannien, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Schweden und Spanien); Wirkung des Abkommens über die Personenfreizügigkeit (FZA) seit Juni 2002

EU-25

25 EU-Staaten, d.h. Erweiterung der EU im Jahr 2004 um zehn neue Staaten: Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn und Zypern; Wirkung FZA für die neuen EU-Staaten seit April 2006

EU-27

27 EU-Staaten: ab 2017 (für die Schweiz) mit Kroatien;

ab Februar 2020 ohne UK (England, Wales, Schottland und Nordirland)

EURES

EURES (European Employment Services) ist das europäische Portal zur beruflichen Mobilität. Hier finden sich die relevanten Länderinformationen, europaweite Stellenangebote und Adressen der EURES-Berater/innen.

EVD

Eidg. Volkswirtschaftsdepartement, heute WBF

EVG

Eidg. Versicherungsgericht (heute Bundesgericht, sozialrechtliche Abteilungen in Luzern)

evtl.

eventuell

eZIVI

Elektronisches Verwaltungssystem des Zivildienstes

F**FAK**

Familienausgleichskasse

FamZ

Familienzulagen

FamEL

Ergänzungsleistungen für Familien

FamZG

Bundesgesetz über die Familienzulagen

FamZReg

Familienzulagenregister

FamZV

Verordnung zum FamZG

FamZWL

Wegleitung zum Bundesgesetz über die Familienzulagen

FeFi

Früherfassungs- und Frühinterventionsmassnahmen (Invalidenversicherung)

FER

Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Pensionskassen)

ff.

fortfolgende

FinfraG

Finanzmarktinfrastukturgesetz

FinfraV

Finanzmarktinfrastukturerordnung

FINMA

Eidg. Finanzmarktaufsicht (Banken und Versicherungen)

FLG

Bundesgesetz über die Familienzulagen in der Landwirtschaft

FLV

Verordnung zum FLG

FLÜB

Bundesbeschluss über die Rechtsstellung der Flüchtlinge und Staatenlosen in der AHV/IV

FusG

Fusionsgesetz (Fusion, Teil- und Gesamtliquidation von Vorsorgeeinrichtungen)

FZA

Abkommen über die Personenfreizügigkeit (bilaterale Verträge), heute allgemein «FZA» (Freizügigkeitsabkommen) genannt

FZG

Bundesgesetz über die Freizügigkeit in der beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge

FZV

Verordnung zum FZG

G**GAAP**

General Accepted Accounting Principles

GAV

Gesamtarbeitsvertrag

ggf.

gegebenenfalls

GgV

Verordnung über Geburtsgebrechen (Invalidenversicherung)

H**HILO**

Hilflosenentschädigung

HVA

Verordnung über die Abgabe von Hilfsmitteln durch die AHV

HVI

Verordnung über die Abgabe von Hilfsmitteln durch die Invalidenversicherung

HVUV

Verordnung über die Abgabe von Hilfsmitteln durch die Unfallversicherung

I**IE**

Insolvenzenschädigung

IIZ

Interinstitutionelle Zusammenarbeit zwischen Invalidenversicherung, Arbeitslosenversicherung und Sozialhilfe sowie mit der beruflichen Vorsorge, der Unfallversicherung und Krankentaggeldversicherung

IK

Individuelles Konto (AHV)

ILO

International Labour Organisation (Internationale Arbeitsorganisation)

IV

Invalidenversicherung

IVG

Bundesgesetz über die Invalidenversicherung

IVSK

IV-Stellen-Konferenz

IVV

Verordnung zum IVG

J**J+S**

Jugend und Sport (Erwerbsersatzordnung)

K**KAE**

Kurzarbeitsentschädigung

KASt

Kantonale Arbeitsstelle (AWA, BECO, KIGA betr. Arbeitslosenversicherung)

KESB

Kantonale Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde

KHMI

Kreisschreiben über die Abgabe von Hilfsmitteln über die Invalidenversicherung

KIGA

Kantonales Amt für Gewerbe, Industrie und Arbeit

KLV
Krankenpflege-Leistungsverordnung

KMU
Kleine und mittlere Unternehmen
(mit weniger als 250 Mitarbeitenden)

KOKES
Konferenz der kantonalen Kindes- und
Erwachsenenschutzbehörden

KS
Kreisschreiben

KSAL
Kreisschreiben über die Taggeld-
entschädigung bei Arbeitsleistung
innerhalb des zivilen Ersatzdienstes
(Erwerbsersatzordnung)

KSBE
Kreisschreiben über die beruflichen
Eingliederungsmassnahmen der
Invalidenversicherung

KSH
Kreisschreiben über Hilflosigkeit
(Invalidenversicherung)

KSIR
Kreisschreiben über Invalidität und
Rente in der Invalidenversicherung

KSK
Konkordat der Schweizerischen Kranken-
versicherer, heute santésuisse

KSV
Kreisschreiben über die Versicherungs-
pflicht in der AHV/IV

KUVG
(altes) Bundesgesetz über die
Unfall- und Krankenversicherung

KV
Krankenversicherung

KVAG
Krankenversicherungs-Aufsichtsgesetz

KVG
Bundesgesetz über die
Krankenversicherung

KVV
Vollzugsverordnung zum KVG

L

LAM
Logistik für arbeitsmarktliche
Massnahmen (LAM-Stellen)

Lex
Lateinisch für Gesetz (vgl. Lex Forrer,
Lex Koller usw.)

M

MDJ
Massgebliches durchschnittliches
Jahreseinkommen (AHV/IV)

MEDAS
Medizinische Abklärungsstelle
(Invalidenversicherung)

Median
in Statistiken verwendeter Mittelwert
(die eine Hälfte hat mehr, die andere
weniger als der Mittelwert)

MiGeL
Mittel- und Gegenständeliste
(Anhang 2 zur KLV)

MISSOC
Mutual Information on Social Protection;
gegenseitiges Informationssystem der
EU-Kommissionen zu den Sozialversiche-
rungssystemen

MStG
Militärstrafgesetz

MSE
Mutterschaftsentschädigung
(Erwerbsersatzgesetz)

MV
Militärversicherung

MVG
Bundesgesetz über die
Militärversicherung

MVV
Verordnung zum MVG

MWL
Wegleitung über den massgebenden
Lohn (AHV)

MwSt.
Mehrwertsteuer

N

NBUV

Nichtberufsunfallversicherung

nBV

neue Bundesverfassung
(revidierte Fassung, gültig seit 2000)

NE

nicht erwerbstätige Person

NFA

Neugestaltung des Finanzausgleichs und
der Aufgabenteilung zwischen Bund und
Kantonen

NGO

non-Governmental organization

NPO

non-Political organization

O

OAK

Oltener Aktionskomitee (General-
streik 1918) Oberaufsichtskommission
berufliche Vorsorge

OECD

Organisation für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung

OG

Bundesgesetz über die Organisation
der Bundesrechtspflege

OHG

Opferhilfegesetz

OHV

Opferhilfeverordnung

OR

Obligationenrecht

OKP

Obligatorische Krankenpflege-
versicherung

P

PartG

Bundesgesetz über die eingetragene
Partnerschaft

PV

Privatversicherung
(Privatversicherungsrecht)

Q

–

R

RAD

Regionalärztlicher Dienst der IV-Stellen

RAI/RUG

Resident Assessment Instrument/
Resident User Group
(Tarifstruktur im Pflegeheim)

RAV

Regionale Arbeitsvermittlungszentren

RKUV

Rechtsprechung und Verwaltungspraxis
in der Kranken- und Unfallversicherung

RV-AHV

Verordnung über die Rückvergütung der
von Ausländern an die AHV bezahlten
Beiträge

RWL

Wegleitung über die Renten (AHV/IV)

Rz

Randziffer

S

SAKE

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung

SAM

Sanitarische Austrittsmusterung
(Militärversicherung)

SBG

Bundesgesetz über Glücksspiele und
Spielbanken

SchKG

Bundesgesetz über Schuldbetreibung
und Konkurs

SE

Selbständig erwerbende Person

SECO

Staatssekretariat für Wirtschaft

SEM

Sanitarische Eintrittsmusterung
(Militärversicherung)

SGE

Sammel- und Gemeinschaftseinrichtun-
gen (berufliche Vorsorge)

SEODOR

Schnittstelle EO Dienstleistungsorganisationen

SHAB

Schweizerisches Handelsamtsblatt

SHG

Sozialhilfegesetz

SKOS

Schweizerische Konferenz für öffentliche Sozialhilfe

SOCX

Social Expenditure Database

SODK

Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und -direktoren

SR

Systematische Sammlung des Bundesrechts

StGB

Strafgesetzbuch

StPO

Strafprozessordnung

ST Reha

Tarifstruktur, die im Bereich der Rehabilitation erarbeitet wird (Herbst 2019)

Suva

Schweizerische Unfallversicherungsanstalt

SVA

Sozialversicherungsanstalt (Kantonale AHV-Ausgleichskasse)

SVV

Schweizerischer Versicherungsverband

SWE

Schlechtwetterentschädigung (Arbeitslosenversicherung)

SwissDRG

Fallpauschalensystem für die Abrechnung von Leistungen aus stationärer Behandlung in einem Spital (Krankenversicherung)

T**Tarmed**

verbindliche Tarifstruktur für ambulante Leistungen für die Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung

TARPSY

Fallpauschalentarif für alle stationären psychiatrischen Behandlungen

Tardoc

2019 dem Bundesrat eingereichter Nachfolgetarif von Tarmed, der medical Suisse AG (ats-tms)

U**u.a.**

unter anderem

UBA

Unabhängige Beschwerdestelle für das Alter

UNO

Organisation der Vereinten Nationen

usw.

und so weiter

UV

Unfallversicherung

UVG

Bundesgesetz über die Unfallversicherung

UVV

Verordnung zum UVG

V**VA**

Versicherungsausweis (AHV-Ausweis)

VAG

Bundesgesetz betreffend die Aufsicht über Versicherungsunternehmen

VBS

Eidg. Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport

VE

Vorsorgeeinrichtung (berufliche Vorsorge)

VFV

Verordnung über die freiwillige Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung

VGG

Bundesgesetz über das
Bundesverwaltungsgericht

vgl.

vergleiche

VO

Verordnung

VORA

Verordnung über den Risikoausgleich
in der Krankenversicherung

VPVK

Verordnung über den Bundesbeitrag
zur Prämienverbilligung in der
Krankenversicherung

VSE

Vaterschaftsentschädigung
(Erwerbsersatzgesetz)

VUV

Verordnung über die Verhütung von
Unfällen und Berufskrankheiten
(Verordnung über die Unfallverhütung)

VVG

Bundesgesetz über den Versicherungs-
vertrag (Versicherungsvertragsgesetz)

VwVG

Bundesgesetz über das
Verwaltungsverfahren

W**WBB**

Wegleitung über den Bezug der
Beiträge in der AHV, IV und EO

WBF

Eidg. Departement für Wirtschaft,
Bildung und Forschung, vormals EVD

WEFG

Bundesgesetz über die Wohneigentums-
förderung mit Mitteln aus der beruflichen
Vorsorge (ist im BVG integriert)

WEFV

Verordnung zum WEFG
(berufliche Vorsorge)

WEL

Wegleitung über die Ergänzungs-
leistungen zur AHV/IV

WEO

Wegleitung zur Erwerbsersatzordnung
für Dienstleistende und Mutterschaft

WG

Wegleitung

WML

Wegleitung über den massgebenden
Lohn (AHV)

WSN

Wegleitung über die Beiträge
der Selbständigerwerbenden und
Nichterwerbstätigen in der AHV,
IV und EO

WTO

Welthandelsorganisation
(Unterorganisation der UNO)

WVP

Wegleitung über die Versicherungspflicht

X

–

Y

–

Z**ZAS**

Zentrale Ausgleichsstelle

ZGB

Zivilgesetzbuch

eZIVI

Elektronisches Verwaltungssystem
des Zivildienstes

ZStV

Zivilstandsverordnung

ZUG

Bundesgesetz über die Zuständigkeit
für die Unterstützung Bedürftiger

Literaturhinweise

BASIS

Allgemein

- ▶ «Penso» und zugehöriger Newsletter «Penso update», Webplattform und Webinare zu aktuellen Themen rund um Sozialversicherungen, betriebliches Gesundheitsmanagement, berufliche Vorsorge; vps.epas, Kriens
- ▶ Jahrbuch der Sozialversicherungen 2025, Gertrud E. Bollier, hrm4you, Kriens 2024, ISBN deutsch 978-3-9071-8212-3
- ▶ Sosipedia.swiss, digitale Plattform mit Antworten auf Fragen rund um Sozialversicherungen, Arbeitsrecht und berufliche Vorsorge; vps.epas, Kriens
- ▶ Sozialversicherungen in der Schweiz, Kurt Häcki, Infostelle AHV/IV 2024
- ▶ Gut vorsorgen: Pensionskasse, AHV und 3. Säule, Hans-Ulrich Stauffer, Saldo-Ratgeber 2024
- ▶ Masszahlen der 1. Säule, Infostelle AHV/IV 2024
- ▶ Wörterbuch der Sozialversicherungen (Deutsch, Französisch, Italienisch), Informationsstelle AHV-IV 2012 (www.ahv-iv.ch), ISBN 978-3-0330-3586-7
- ▶ Wörterbuch der Schweizer Sozialpolitik, Jean-Michel Bonvin, Pascal Mäder, Carlo Klöpfel, Valérie Hugentobler, Ueli Tecklenburg (Hrsg.), Seismo Verlag, Zürich und Genf 2020, ISBN 987-3-0377-1777-8

AHV

- ▶ Leitfaden AHV/IV/EO, Infostelle AHV-IV (www.ahv-iv.ch)
- ▶ Merkblätter, AHV-Ausgleichskassen (www.ahv-iv.ch)
- ▶ Alles über die AHV, die Broschüre erklärt einfach und verständlich die AHV von gestern, heute und morgen Infostelle AHV/IV 2021

Invalidenversicherung

- vgl. AHV;
- ▶ Alles über die IV, Infostelle AHV/IV 2022

Ergänzungsleistungen AHV/IV

- ▶ vgl. AHV
- ▶ Ergänzungsleistungen: Wenn die AHV oder IV nicht reichen, Beobachter Verlag 2024, ISBN 978-3-03875-351-3

Berufliche Vorsorge

- ▶ Die 2. Säule – BVG-Auskünfte, vps.epas, Kriens
- ▶ Berufliche Vorsorge, Hans-Ulrich Stauffer, Dike Verlag, Zürich 2023, ISBN 978-3-0389-1531-7
- ▶ Diktionär der beruflichen Vorsorge (Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch), vps.epas, Kriens 2014, ISBN 978-3-0375-1661-4

Unfallversicherung	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Wegleitung der Suva durch die Unfallversicherung ▶ Merkblätter der Suva ▶ Schweizerisches Unfallversicherungsrecht (Lehrbuch zum Einstieg in die Materie oder als Nachschlagewerk), Marc Hürzeler, Patricia Usinger-Egger, Stämpfli, Bern 2020, ISBN 978-3-7272-1977-1
Arbeitslosenversicherung	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Merkblätter Arbeitslosenversicherung, www.arbeit.swiss, Publikationen, Info-Service für Arbeitslose
Krankenversicherung	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Handbuch der Schweizerischen Krankenversicherung, santésuisse Solothurn 2024, (www.santesuisse.ch)
Erwerbsersatz	vgl. AHV
Militärversicherung	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Militärversicherung Leitfaden, Broschüre Ausgabe 2019 (www.suva.ch/de-ch/Versicherung/militaerversicherung > Leitfaden) ▶ Militärversicherung Lehrbuch 2024, Hans Beck und Marc Heimann; Bestellungen: marc.heimann@suva.ch
Sozialhilfe	<ul style="list-style-type: none"> ▶ SKOS-Richtlinien, Schweiz. Konferenz für Sozialhilfe, Bern (www.skos.ch) ▶ Sozialhilfe – Lehrbuch für die deutschsprachige Schweiz, Brigitte Rinke, orelfuessli 2022, ISBN 978-3-9525-0246-4

VERTIEFUNG

Allgemein	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Schweizerische Sozialversicherungsstatistik 2024 und Taschenstatistik 2024, BSV, Bern ▶ Grundriss des Sozialversicherungsrechts, Thomas Locher und Thomas Gächter, Stämpfli Verlag, Bern 2024, ISBN 978-3-7272-0770-9 (im Gegensatz zum Leitfaden Schweizerische Sozialversicherung, der eine Sozialversicherung nach der anderen thematisiert, wird hier die Materie quer – d.h. ereignisbezogen – vorgestellt) ▶ Bundessozialversicherungsrecht, 4. vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, Gustavo Scartazzini, Marc Hürzeler, Helbing und Lichtenhahn, Basel 2012, ISBN 987-3-7190-3071-1 ▶ ATSG-Kommentar, Ueli Kieser, Schulthess, Zürich 2020, ISBN 978-3-7255-8078-1 ▶ Familien in der Schweiz, statistischer Bericht 2021, BFS; www.statistik.ch > Statistiken finden > 01-Bevölkerung > Familien ▶ Beraten, bewegen, bewirken – Zürcher Frauenzentrale 1914–2014, Chronos, Zürich 2014, ISBN 978-3-0340-1232-4
------------------	--

AHV	–
Invalidenversicherung	–
Ergänzungsleistungen AHV/IV	▶ Ergänzungsleistungen zur AHV/IV, Erwin Carigiet und Uwe Koch, Schulthess, Zürich 2021, ISBN 978-3-7255-7668-5
Berufliche Vorsorge	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Berufliche Vorsorge, Hans-Ulrich Stauffer, Schulthess, Zürich 2019, ISBN 978-3-7255-8002-6 ▶ BVG und FZG, Prof. Dr. J.-A. Schneider, T. Geiser & T. Gächter, Stämpfli, Bern 2019, ISBN 978-3-7272-2579-6 ▶ Berufliche Vorsorge, Kommentar, Isabelle Vetter-Schreiber, Orell Füssli Verlag, Zürich 2021, ISBN 978-3-2800-7404-6 ▶ ASIP-Fachmitteilungen (Schweizerischer Pensionskassenverband, 8008 Zürich (www.asip.ch)) ▶ Schweizer Personalvorsorge, Fachzeitschrift, vps.epas, Kriens ▶ SZS, Schweizerische Zeitschrift für Sozialversicherung und berufliche Vorsorge, Stämpfli Verlag, Bern
Unfallversicherung	▶ Schweizerisches Unfallversicherungsrecht, Marc Hürzeler, Patricia Usinger-Egger, Stämpfli Verlag, Bern 2021, ISBN 978-3-7272-1997-1
Arbeitslosenversicherung	–
Krankenversicherung	▶ Die verlorene Hälfte der Medizin (das Meikirch-Modell als Vision für ein menschengerechtes Gesundheitswesen), Johannes Bircher, Springer 2019, ISBN 978-6625-9638-8 (eBook 978-6625-59639-5)
Erwerbsersatzordnung	–
Familienzulagen	▶ Bundesgesetz über die Familienzulagen (FamZG), Praxiskommentar, Dike Verlag, Zürich 2010, ISBN 978-3-0375-1245-6
Militärversicherung	–
Sozialhilfe	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Sozialhilferecht, Guido Wizent, Dike, Zürich 2020, ISBN 978-3-0389-1141-8 ▶ Sozialalmanach, Caritas-Verlag, Luzern ▶ Kindes- und Erwachsenenschutzrecht, Christoph Häfeli, Stämpfli Verlag, Bern 2021, ISBN 978-7272-2216-0

Quellenangabe

Neben den im Literaturhinweis aufgeführten Schriften

- ▶ Gächter Thomas, «Sozialversicherungs-Recht 2023»; Gesamtausgabe mit Verweisungen und Anmerkungen, Schulthess, Zürich 2021, ISBN 978-3-7255-8425-3
- ▶ Statistischer Sozialbericht Schweiz ab 2011, BFS, Neuchâtel
- ▶ Gesamtrechnung der sozialen Sicherheit 2022, BFS, Neuchâtel
- ▶ Hurst Robert, «Recht und Koordination», Lehrmittel für angehende Sozialversicherungsfachleute; Infostelle AHV/IV 2021
- ▶ Saxer Arnold, «Die soziale Sicherheit in der Schweiz», Verlag Paul Haupt, Bern 1963
- ▶ Schaffhauser René und Kieser Ueli, «Aktuelle Fragen aus dem Beitragsrecht der AHV», Schriftenreihe des Instituts für Rechtswissenschaften und Rechtspraxis der Universität St. Gallen
- ▶ Schiller Paul Stiftung: «Kosten und Finanzierung für eine gute Betreuung im Alter in der Schweiz», 2021; gutraltern.ch/publikationen
Wegweiser für gute Betreuung im Alter, Begriffserklärungen und Leitlinien, 2020, www.gute-betreuung-im-alter.ch
- ▶ Seiler Walter P. «Die schweizerische Sozialordnung an der Schwelle zum 21. Jahrhundert», Hochschule für Wirtschaft, IBR, Luzern 2000
- ▶ Tschudi Hans P., «Sozialstaat, Arbeits- und Sozialversicherungsrecht», Schulthess, Zürich 1996, ISBN 3-7255-3509-4
- ▶ Tschudi Hans P., «Die Sozialverfassung der Schweiz», Schriftenreihe Gewerkschaftsbund, Bern 1986
- ▶ Tschudi Hans P., «Entstehung und Entwicklung der schweizerischen Sozialversicherungen», Helbing & Lichtenhahn, Basel 1989
- ▶ Brunetti Aymo, Volkswirtschaftslehre, eine Einführung für die Schweiz, p.e.p./Ott, Bern 2006, ISBN 978-3-7225-0051-5
- ▶ www.vimentis.ch/d/publikation/307/Der+Wirtschaftskreislauf.html betr. erweiterter Wirtschaftskreislauf in Anlehnung an Aymo Brunetti
- ▶ Handwörterbuch der Wirtschaftswissenschaft, Willi Albers (Hrsg.) et al., Gustav Fischer, Stuttgart und New York, J.C.B. Mohr (Paul Siebeck), Tübingen, Vandenhoeck & Rupprecht, Göttingen und Zürich, 1980, Bd. 5, S. 167 ff. betr. Marxismus; Bd. 2, S. 464 ff. betr. EFTA

- ▶ Lexikon der Vereinten Nationen, Dr. Helmut Volger (Hrsg.), R. Oldenbourg Verlag, München/Wien 2000, S. 270–271 betr. ILO
- ▶ Lexikon zur Geschichte und Politik im 20. Jahrhundert, Carola Stern (Hrsg.) et al., Kiepenheuer & Witsch, Köln, 1971, Bd. 1, S. 50 betr. Atlantik-Charta
- ▶ Crédit Suisse, Bulletins (z.B. Spezial 2018 betr. Alfred Escher)
- ▶ «CHSS, Soziale Sicherheit», Periodikum, Bundesamt für Sozialversicherungen (EDMZ), Bern
- ▶ economiesuisse weekly und weitere Publikationen
- ▶ Avenir Suisse, Handouts
- ▶ «Die Volkswirtschaft», Monatsheft des Seco und WBF (Eidg. Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung); www.seco.admin.ch
- ▶ «Medienmitteilungen» des Bundesamts für Sozialversicherungen (BSV) inkl. AHV-, IV-, EL- und Pensionskassenstatistiken
- ▶ «Medienmitteilungen» des Bundesamts für Statistik sowie «Panorama zur Bevölkerung», Neuchâtel
- ▶ «Medienmitteilungen» des Bundesamts für Gesundheit und «BAG-Bulletin», Bern
- ▶ «Medienmitteilungen», santésuisse, Olten
- ▶ «Medienmitteilungen» der Suva und Benefit
- ▶ Newsletter des Schweizerischen Versicherungsverbands
- ▶ «NZZ, Neue Zürcher Zeitung», Zürich, ab 2000
- ▶ «Schweizerische Sozialversicherungsstatistik» ab 2000, BSV, Bern
- ▶ «Schweizer Personalvorsorge», «Penso» und «Vorsorge aktuell», vps.epas (Verlag Personalvorsorge und Sozialversicherung), Kriens
- ▶ «ZESO Zeitschrift für Sozialhilfe», SKOS, Schulthess, Zürich

I Entstehung und Entwicklung der sozialen Sicherheit in der Schweiz

1.	Einführung	23
1.1	Sozialsysteme im Wandel	23
1.2	Ausgestaltung der sozialen Sicherheit	23
1.2.1	Gestaltungsmodelle der Sozialversicherung	24
1.2.1.1	Das Sozialhilfemodell	25
1.2.1.2	Das Versorgungsmodell	25
1.2.1.3	Das Versicherungsmodell	26
1.2.1.4	Sozial- oder Privatversicherung	27
2.	Historische Entwicklung der sozialen Sicherheit	28
2.1	Internationaler Kontext	28
2.1.1	Solidarität in der vorindustriellen Gesellschaft	28
2.1.2	Die soziale Frage – (wirtschafts)geschichtliche Aspekte	29
2.1.2.1	Aufklärung	29
2.1.2.2	Französische Revolution	30
2.1.2.3	Industrielle Revolution	31
2.1.2.4	Liberalismus	32
2.1.2.5	Kommunismus/Marxismus	32
2.1.2.6	Soziale Marktwirtschaft	33
2.1.3	Vordenker und Leitbilder der sozialen Sicherheit	33
2.1.3.1	Bismarck, Otto von, deutscher Reichskanzler	33
2.1.3.2	Roosevelt, Franklin Delano, war von 1933 bis 1945 Präsident der USA	33
2.1.3.3	Beveridge, William, britischer Sozial- und Wirtschaftsminister	34
2.1.4	Internationale Abkommen	34
2.1.4.1	Internationale Arbeitsorganisation (ILO)	34
2.1.4.2	Atlantikcharta	35
2.1.4.3	Vereinte Nationen (UNO)	36
2.1.4.4	Europarat und Europäische Sozialcharta	36
2.1.4.5	EFTA	36
2.1.4.6	Europäische Union	36
2.1.4.7	OECD	37
2.2	Schweiz	37
2.2.1	Vom Auswanderungsland zur Industrienation	37
2.2.2	Die Entstehung der schweizerischen Sozialversicherungsgesetze	41
2.2.2.1	Das eidg. Fabrikgesetz: die Schweiz als Vorreiterin im Arbeitsrecht	41
2.2.2.2	Entstehung der bundesrechtlichen Sozialversicherungen	42
2.2.2.3	Zwischen den zwei Weltkriegen	44
2.2.2.4	Zweiter Weltkrieg und anschliessende Aufbauphase	47
2.2.2.5	1980er-Jahre bis 2000	48
2.2.2.6	Ab 2000 mehrheitlich Konsolidierung	50
2.2.2.7	Reformwille der 2020er-Jahre	54
2.2.2.71	Reform Altersvorsorge 2020	54
2.2.2.72	ATSG-Revision in Etappen	55
2.2.2.73	Covid-19 – Notrechtliche Massnahmen des Bundesrates zur Bewältigung der Corona-Krise	57

2.2.2.74	Bundesgesetz über die Verbesserung der Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Angehörigenbetreuung (VVEAbG)	58
2.2.2.75	EL-Reform per 01.01.2021	59
2.2.2.76	Ältere Arbeitslose	59
2.2.2.77	Arbeitslosenversicherung	60
2.2.2.78	Meldepflicht betreffend vernachlässigte Unterhaltspflicht/berufliche Vorsorge	60
2.2.2.79	IV-Reform 2022	61
2.2.2.80	Unfallversicherung	61
2.2.2.81	EGMR bestätigt am 11.10.2022, dass die AHV Witwer diskriminiert	61
2.2.2.82	Adoptionsentschädigung 2023	62
2.2.2.83	AHV-Reform 21 in drei Etappen	62
2.2.2.84	Per 01.09.2023 total revidiertes Datenschutzgesetz	63
2.2.2.85	Hypothetisches Valideneinkommen der IV 2024	64
2.2.2.86	Erwerbssersatz, wenn ein Elternteil kurz nach der Geburt stirbt	64
2.2.2.87	Modernisierung der Aufsicht in der 1. Säule und Optimierung in der 2. Säule	65
2.2.3	Einflüsse ausländischer Modelle auf die soziale Sicherheit in der Schweiz	65
2.2.4	Die soziale Sicherheit in der Bundesverfassung und das Dreisäulenprinzip	65
2.2.5	Sozialversicherungsabkommen der Schweiz mit anderen Staaten	67
3.	Organisation der Sozialversicherungen in der Schweiz	68
3.1	Struktur	68
3.1.1	Organisation unserer elf Sozialversicherungen	68
3.1.2	Risikodeckung	71
3.1.2.1	Kausalität – Finalität	71
3.1.3	Leistungsarten	72
3.1.4	Versicherte Personen	73
3.2	Die Finanzierung unserer Sozialversicherungen	74
3.2.1	Finanzierungsverfahren	75
3.2.1.1	Ausgaben-Umlageverfahren	75
3.2.1.11	Bedarfsdeckungsverfahren	75
3.2.1.2	Kapital-Deckungsverfahren	75
3.2.1.21	Kapitaldeckungsverfahren der Unfallversicherung	76
3.2.2	Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben unserer Sozialversicherungen	77
3.2.2.1	Sozialversicherungsleistungen nach Funktionen	79
3.3	Volkswirtschaftliche Aspekte	80
3.3.1	Sozialversicherungen als Wirtschaftsfaktor (BIP, Sozillast- und Sozialleistungsquote)	80
3.3.1.1	Entwicklung von Sozillast- und Sozialleistungsquote	82
3.3.2	Mittels Modellrechnungen zu längerfristigen Prognosen	83
3.3.3	Volkswirtschaftliche Auswirkungen der Sozialversicherungen	85
3.4	Die soziale Sicherheit umfasst mehr als die Sozialversicherungen	87
	Gesamtrechnung der sozialen Sicherheit (GRSS) 2021	89
3.4.1	Sozialleistungen nach Funktionen im europäischen Kontext	90

4.	Einflussfaktoren für die Entwicklung unserer sozialen Sicherheit, insbesondere der Altersvorsorge	91
4.1	Die Demografie	92
4.1.1	Lebenserwartung	92
4.1.2	Fertilität (Geburten pro Frau)	94
4.1.3	Migration	94
4.1.4	Bevölkerungsentwicklung in der Schweiz	97
4.1.4.1	Vom Generationenvertrag zur Generationensolidarität	99
4.1.5	Bevölkerungsentwicklung in den übrigen Staaten	100
4.1.5.1	Grundziele betreffend alternde Gesellschaft	101
4.1.6	Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung in der Schweiz 2015–2045	101
4.1.6.1	Das Referenzszenario zeigt Folgendes	103
4.2	Die wirtschaftliche Entwicklung	105
4.2.1	Beschäftigung und Produktivität	106
4.2.1.1	Arbeitsmarktstruktur und Qualifikationsniveau	106
4.2.1.2	Beschäftigung und Beschäftigungswachstum	108
4.2.1.2.1	Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)	109
4.2.1.3	Einkommensverteilung	111
4.2.1.3.1	Wie geht es der Mittelschicht in der Schweiz?	112
4.2.1.3.2	Working Poor	113
4.2.2	Finanzlage des Bundes und der öffentlichen Haushalte – Staatsverschuldung	114
4.2.2.1.2	Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	116
4.2.3	Teuerung/Inflation	116
4.3	Lebens- und Arbeitsformen	117
4.3.1	Vielfältige Lebensformen	118
4.3.2	Erwerbsverhalten in der Schweiz	120
4.3.2.1	Erwerbsbeteiligung in der Schweiz	121
4.3.3	Vereinbarkeit von Beruf und Familie	123
4.3.3.1	Mutterschaftsurlaub: Erwerbsunterbrüche vor und nach der Geburt	125
4.3.3.2	Elternzeit	126
4.3.3.3	Familienergänzende Kinderbetreuung	126
4.3.3.3.1	Anstossfinanzierung Betreuungsplätze	127
4.3.3.3.2	Evaluation mit Empfehlungen für Politik und Behörden	128
4.3.3.4	Erwerbstätigkeit und Angehörigenpflege	128
4.3.4	Haus-, Familien- und Freiwilligenarbeit/Frau und Karriere	128
4.3.4.1	Bürgerdienst für alle	130
4.3.5	Entwicklung der privaten Haushaltsbudgets	131
4.3.6	Verstärkte Förderung des inländischen Arbeitskräftepotenzials	132
4.3.6.1	Konkurrenzfähigkeit von älteren Arbeitskräften sichern	133
4.3.6.2	Diversity	133
4.3.6.3	Lebenslanges Lernen	135
4.3.7	Vier Alter	136
4.3.8	Ethik und Werthaltung	137

5.	Perspektiven	138
5.1	Das Altern der Gesellschaft verschiebt die Prioritätenordnung	138
5.2	Employability und Flexicurity	138
5.2.1	Sicherheit und Flexibilität am Arbeitsmarkt im neuen demografischen Kontext	140
5.3	Das Altern der Gesellschaft verschiebt die Prioritätenordnung	141
5.3.1	Die Renten der künftigen Generationen sinken markant	142
5.3.2	Reform der Altersvorsorge	143
5.3.2.1	1. Säule, AHV	143
5.3.2.11	Hinterlassenenrenten der AHV	143
5.3.2.12	Finanzierung der 13. AHV-Rente	144
5.3.2.13	Heiratsstrafe in der AHV minimieren oder eliminieren	144
5.3.2.14	Keine Kinderrenten mehr zu den Altersrenten aus 1. und 2. Säule	144
5.3.2.2	2. Säule berufliche Vorsorge, BVG-Reform 2022	145
5.3.2.3	3. Säule, private Vorsorge	147
5.3.2.4	Kosten und Finanzierung für eine gute Betreuung im Alter	147
5.4	Gesundheit	148
5.4.1	Gesundheit2030	149
5.4.2	Zahlreiche Neuerungen in der Krankenversicherung im Jahr 2024	149
5.5	Kein nationales Impulsprogramm zur Prävention von Gewalt im Alter	150
6.	Links	151

1. Einführung

1.1 Sozialsysteme im Wandel

Zu jeder Zeit wurde die Frage aufgeworfen, inwiefern Menschen, die in Not geraten, geholfen werden soll. Diese Frage stand und steht im Mittelpunkt der gesellschaftlichen und politischen Auseinandersetzung. Wie eine Gemeinschaft mit ihren schwächsten Gliedern umgeht – d.h. das Sozialsystem eines Staates –, ist Teil der politischen Kultur und darüber hinaus ein Wirtschaftsfaktor von beachtlicher Bedeutung.

Als gewachsene Struktur spiegeln die Sozialsysteme nicht nur die gegenwärtige sozialpolitische Ausrichtung, sondern letztlich die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse eines Staates. Nicht Theorien oder Ideologien geben über die soziale Struktur einer Gesellschaft Auskunft, sondern die konkreten für die bedürftigen Personen getroffenen Massnahmen. Der Wandel in den Bedürfnissen und Anschauungen zwingt dazu, die einzelnen Regelungen der sozialen Sicherheit immer wieder zu überprüfen, zu ergänzen und allenfalls zu revidieren. Die Politik der sozialen Sicherheit ist daher als permanenter Gestaltungsauftrag zu verstehen.



1.2 Ausgestaltung der sozialen Sicherheit

Der Begriff «soziale Sicherheit» kann als Freiheit von Existenzängsten und Notlagen verstanden werden. Von alters her stellt die Sicherung des Lebensbedarfs im Fall von krankheits- oder unfallbedingter Erwerbsunfähigkeit, Invalidität, Alter oder Tod des Ernährers bzw. der Ernährerin ein Bedürfnis der Menschen dar.

Die soziale Sicherheit kann hauptsächlich durch drei Mittel erreicht werden

▶ **Die Sozialhilfe,**

die als unterschwelligste Sicherung die Existenzgrundlage auf dem Niveau eines abgeschwächten Lebensstandards deckt.

▶ **Die Versorgung (Bedarfsrente),**

die für bestimmte Bevölkerungsgruppen den Grundbedarf auf dem Niveau eines abgeschwächten Lebensstandards deckt.

▶ **Die Versicherung**

als Sozial- oder Privatversicherung

- ▶ **Die Sozialversicherung,**
die (zumindest für Arbeitnehmende) den Grundbedarf auf dem Niveau eines durchschnittlichen Lebensstandards deckt.
- ▶ **Die Privatversicherung,**
mit der auf freiwilliger Basis der Wahlbedarf auf dem Niveau eines gehobeneren Lebensstandards gedeckt oder allfällige systembedingte Lücken der Sozialversicherung ausgeglichen werden können.

1.2.1 Gestaltungsmodelle der Sozialversicherung

Gestaltungsmodelle der sozialen Sicherung				
	Privatversicherung	Sozialversicherung	Versorgung	Sozialhilfe
Bedarfsdeckung	Wahlbedarf/ gehobener Lebensstandard	Grundbedarf/ durchschnittlicher Lebensstandard	Grundbedarf/ abgeschwächter Lebensstandard	Existenzgrundlage/ abgeschwächter Lebensstandard
Rechtsanspruch aufgrund	eines Vertrages	eines Gesetzes (Verfassung)	eines Gesetzes (Verfassung)	Verfassung (Gesetz)
Ermessen in Beurteilung der Sachlage	keines	keines	gering	systembedingt vorhanden
Anschluss	freiwillig	obligatorisch	durch Wohnsitz	durch Wohnsitz
Verantwortung	Eigenverantwortung	Kollektive Verantwortung	Kollektive Verantwortung	Kollektive Verantwortung
Leistungsumfang aufgrund	des Vertrages frei gestaltbar, abhängig von Beitragshöhe	des Gesetzes, typengebunden, teilweise abhängig von Beitragshöhe	des Gesetzes, meist Bedarfsnachweis erforderlich, ohne Vorleistung	des Gesetzes (Statuten), Beratung, Hilfe zur Selbsthilfe
Trägerschaft	privat	öffentlich-rechtlich	staatlich	öffentlich-rechtlich (kantonal/kommunal) oder privat
Finanzierung	Prämien/ Beiträge	Beiträge und teilweise Steuern	Steuern	Steuern
Auslösen der Leistung	Kausalprinzip	Kausal- oder Finalprinzip	Kausal- oder Finalprinzip	Finalprinzip
Verhältnis Beiträge/ Leistung	Äquivalenzprinzip	Solidaritätsprinzip	sozialer Ausgleich	sozialer Ausgleich
Beispiele	Lebensversicherung	AHV, ALV	EL, MV	Sozialhilfe

1.2.1.1 Das Sozialhilfemodell

Die Fürsorge – heute Sozialhilfe genannt – ist die älteste Strategie zum Erreichen der sozialen Sicherheit. Sie hat ihre Wurzeln in der mittelalterlichen Scholastik und Armenhilfe. Jede bedürftige Person erhält Hilfeleistungen im Ausmass ihrer individuellen Notlage. Dabei steht nicht die Ursache für die Notlage im Vordergrund, sondern Bestrebungen, um Betroffene zu befähigen, ihre Existenz wieder selbständig zu sichern. Die Sozialhilfe ist als letztes Auffangnetz der sozialen Sicherheit in der Regel für Einzelfälle ausgestaltet und nicht zur Lösung breit gefächerter, struktureller Probleme geeignet.

In der Sozialhilfe fällt der Betreuung und dem Ermessen grosse Bedeutung zu. Diese Elemente fehlen sowohl in Bezug auf die Bedarfsleistungen der Versorgung als auch in den (Sozial-)Versicherungen. Im Vergleich mit dem Versicherungsprinzip fehlt das Element der Planmässigkeit.

Für die Sozialhilfe gilt das **Subsidiaritätsprinzip**. Somit kommt die Sozialhilfe nur dann zum Tragen, wenn der sozialversicherungsrechtliche Schutz überhaupt fehlt, die Sozialversicherungs-Leistungen nicht ausreichen oder diese nicht rechtzeitig zur Verfügung gestellt werden können. Oft springt die Sozialhilfe so lange ein, bis der zuständige Versicherer ermittelt ist und die erforderlichen Abklärungen zum Ausrichten seiner Leistungen getroffen hat. Somit hat die Sozialhilfe letztlich nur für Leistungen aufzukommen, wenn die Berechtigten sich nicht selber helfen und überdies keine Hilfe von dritter Seite erwarten können.

Die öffentliche Sozialhilfe ist auf die individuelle Bedürftigkeit zugeschnitten und mit BV 12 «Recht auf Hilfe in Notlagen», unabhängig von deren Ursache, ein klagbares Grundrecht geworden. Die zur Finanzierung der öffentlichen Sozialhilfe erforderlichen finanziellen Mittel werden aus Steuermitteln aufgebracht. Von den Bedürftigen werden keine finanziellen Vorleistungen als Bedingung für den Leistungsanspruch erwartet. Die Höhe der Leistung ist abhängig vom Grad der Bedürftigkeit. Dazu ist ein entsprechender Bedürftigkeitsnachweis zu erbringen.

Daneben bestehen im Rahmen der privaten Sozialhilfe zahlreiche Hilfswerke, Vereine und Stiftungen, die gemäss ihrer Satzung in Not geratenen Menschen freiwillig Hilfe leisten.

1.2.1.2 Das Versorgungsmodell

Unter Versorgung wird die Zuweisung von Sozialleistungen verstanden, sofern die entsprechenden gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt sind. Im Unterschied zum Versicherungsmodell geschieht die Zuteilung ohne die Bedingung von Vorleistungen (Prämienzahlungen) seitens der Versicherten. Hingegen besteht wie für die Versicherung ein Rechtsanspruch auf Leistung, dies aber für alle in gleicher Weise (kein Bedürftigkeitsnachweis). Die Finanzierung erfolgt aus Steuergeldern.

Der Begriff «Versorgung» ist nicht mit dem Begriff «Vorsorge» (Bewahrung, Sicherstellung eines bestimmten Zustandes) zu verwechseln. Die Idee der Versorgung entwickelte sich während der Weltkriege in Deutschland (Sonderversorgung für Kriegsoffer und ihre Hinterbliebenen, finanziert aus allgemeinen Mitteln). Im Lauf der Zeit wurde die Versorgung auf weitere Tat-

bestände ausgedehnt, die sich aus strukturell bedingten Notlagen ergaben, d.h., nicht vom Individuum selber zu verantworten sind.

Heute präsentiert sich die Versorgung in Form eines Bedarfsrentensystems, womit ganz gezielt und nach gesetzlichen Vorgaben sozialversicherungsmässige Lücken geschlossen werden. So konnte mithilfe der Ergänzungsleistungen zur AHV der Altersarmut Einhalt geboten werden. Heute sehen wir uns mit der Kinderarmut konfrontiert. Kinder respektive die Familien sind am stärksten von Armut betroffen. Es sind gezielte Massnahmen erforderlich, um dieses Armutsrisiko zu lindern. Hier könnte mittels Ergänzungsleistungen für Familien Abhilfe geschaffen werden.

In der schweizerischen Lehre und Praxis wird die Grenze zwischen Versorgung und (Sozial-)Versicherung nicht bewusst und eindeutig gezogen. Dies ist für die Wirkung der sozialen Sicherheit als Ganzes vordergründig zwar nicht relevant, behindert aber eine konstruktive und kreative Diskussion um die Weiterentwicklung unserer sozialen Sicherung.

1.2.1.3 Das Versicherungsmodell

Es besteht durchaus die Möglichkeit, dass sich positive Erwartungen nicht erfüllen. Dieses auf wirtschaftliche Verhältnisse bezogene Risiko kann nicht vorhergesehene, ausserordentliche Kosten verursachen (Auto, Feuer, Unfall, Krankheit) und/oder einen unvorhergesehenen Wegfall des Erwerbseinkommens bedingen (Arbeitslosigkeit, Invalidität, Tod des Ernährers, Betriebsunterbruch). Gegen den Eintritt solcher Ereignisse kann man sich versichern.

Versicherung ist ein Zusammenschluss mehrerer zu einer Gefahrengemeinschaft, die den mit Eintritt des Versicherungsfalls entstehenden Vermögensbedarf nach den Grundsätzen der Wahrscheinlichkeit deckt.

Wesentliche Merkmale sind demnach

▶ **Gegenseitige Deckung**

Einer für alle, alle für einen.

▶ **Zufälligkeit**

Das Gesetz der grossen Zahl kann nur zum Tragen kommen, wenn das gewollte Herbeiführen des Schadens ausgeschlossen werden kann.

▶ **Schätzbarer Bedarf**

Aufgrund der Erfahrungswerte (versicherungstechnische Planmässigkeit ⇒ Statistik) kann der Schadenverlauf in der Zukunft geschätzt werden, um die Prämien zu bestimmen.

▶ **Zahlreiche gleichartig Bedrohte**

Es braucht eine grosse Zahl von Bedrohten, von denen die meisten schadlos bleiben. Damit entsteht die Gefahrengemeinschaft in einem wirtschaftlichen Sinn.

▶ **Entgeltlichkeit**

Es müssen Prämien (Beiträge) erhoben werden. In der Privatversicherung spricht man von Leistung und Gegenleistung.

▶ **Rechtsanspruch**

Auf genau umschriebene Leistungen im Versicherungsfall.